

<b>Protokoll</b>	
------------------	--

<b>Projekt / Name der Sitzung</b>	Elternausschuss-Sitzung		
<b>Sitzungsdatum</b>	11.01.2017	<b>Zeit</b>	19:30
<b>Ort</b>	Kindergarten Gelsdorf		
<b>Teilnehmer</b>	Renata Kemnitzer (Kindergartenleitung), Stephanie de Beaufort (Vorsitzende Elternausschuss), Barbara Virnich (stellvertretende Vorsitzende), Jutta Bend (Schriftführerin), Barbara Joisten (stellvertretende Schriftführerin), Nelli Herz; Anja Bauer, Marina Nettekoven, Anna Theophil	<b>Verteiler</b>	
<b>Verfasser</b>	Jutta Bend (JB)	<b>Anlagen</b>	

Legende Status:

A = Auftrag      B = Beschluss      I = Information

<b>Thema</b>	<b>Status</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Termin</b>
<b>AGENDA:</b> 1. Protokoll 2. Eingang Chip 3. Mittagessen 4. Religion Themen 5. Martinswecken 6. Spielzeugtag 7. Termin Förderverein			
Zu 1): es gibt keine Kommentare zum letztes Protokoll; Protokolle sollen zukünftig im Kindergarten (KiGa) ausgehängt werden; jedes Protokoll wird an Elternausschuss zur Freigabe versendet und danach an Frau Kemnitzer, die es ausdrückt und im KiGa aushängt			
Zu 2) Frage: Kann zur Sicherheit der Kinder (unverschlossene Türen) ein Chipsystem eingeführt werden? Frau Kemnitzer berichtet kurz den Sachstand: die anderen kommunalen Einrichtungen haben bereits ein Chipsystem und auch der KiGa Gelsdorf soll 2017 nachgerüstet werden; alle Eltern werden einen programmierten Transponder erhalten, so dass Öffnen der Türen zu Bring- und Abholzeiten möglich sein wird; die Gemeinde zahlt dafür – den Eltern entstehen keine Kosten; es können voraussichtlich auch mehrere Transponder pro Familie ausgegeben werden. Es wird keine Verbindung zu einem „Kinder-Chip“ geben, der festlegt, welches Kind abgeholt werden darf. Die Errichtung eines Zauns zum Schutz vor der Straße sei davon unabhängig und im Rahmen der Umbaumaßnahme ebenfalls geplant.			
Zu 3) Frage: Warum gibt es beim Mittagessen so selten Schweinefleisch? Frau Kemnitzer stellt kurz den Sachstand dar: Der Caterer wurde von ihr um Rückmeldung gebeten. Er verwendet einmal im Quartal Schweinefleisch. In der Tat werde generell in Großküchen für KiGa wenig Schweinefleisch verwendet. Die generellen Gründe sind:			

	<b>Protokoll</b>	
--	------------------	--

Thema	Status	Verantwortlich	Termin
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorgeschriebene Fettgehaltsvorgabe (mageres Schweinefleisch ist zäh bis es im KiGa ankommt; fettes Schweinefleisch übersteigt die Fettgehaltsvorgabe und darf nicht verwendet werden);</li> <li>- Weniger logistischer Aufwand durch weniger Gerichte (es müssen auch Vegetarier und Lebensmittelallergien/ -unverträglichkeiten abgedeckt werden), was das Warmhalten vereinfacht.</li> <li>- Ein Erfahrungswert ist, dass Schweinebraten nicht gut von den Kindergartenkindern angenommen wird.</li> </ul> <p>Das Essen im KiGa sei nur komplementär zum Essen in der Familie, die auch in der Familie bestimmt werden kann.</p> <p>Das Catering in Schule und Kindergarten kommt vom selben Caterer. Unterschiede bestehen in Häufigkeit der Eintöpfe und Nachtische. Das Preis-Leistungsverhältnis wird von den Anwesenden als angemessen betrachtet.</p>			
<p>Zu 4) Frage: Warum gibt es auch nach dem Trägerwechsel so viele katholische Bezugspunkte (Kreuze/ Heiligenfigur/ Pfarrbrie etc.)? Sollte anderen Religionen und nicht-religiösen Weltanschauungen nicht ebenfalls Raum gegeben werden, um eine weltanschauliche Neutralität zu gewährleisten? Bitte um sensiblen Umgang mit dem Thema.</p> <p>Frau Kemnitzer nahm dazu Stellung: Die Anbindung an die Kirchen sei in der Gemeinde Tradition; der Gemeinderat habe z.B. auch nach dem Trägerwechsel entschieden den Namen St. Walburga beizubehalten. Ein neues Konzept für den KiGa sei in Arbeit und werde auch weiterhin eine religiöse Anbindung, die sich durch die Tradition begründet, enthalten. Es sei nicht geplant die Kreuze und die Heiligenfigur zu entfernen.</p> <p>Jede Familie solle ihre eigene Identität behalten können; es gäbe keine Vorgaben zu religiöser Zugehörigkeit für die Aufnahme in den KiGa. Allerdings werde die Familie als essentiell für die religiöse Prägung angesehen und nicht so sehr das Verhalten des KiGa.</p>			
<p>Zu 5) Frage: Gibt es eine Möglichkeit, dass auch Kinder, die nicht aus Gelsdorf sind und beim Martinszug mitgehen einen Wecken erhalten?</p> <p>Sachstand/ Historie: Der Zug findet immer an dem Freitag vor St. Martin statt. Die Gemeinde gibt dem Mönchenverein eine Liste mit den Kindern, die im Ort wohnen und jede Familie bekommt die Wecken-Bons beim Losverkauf. Eingeführt wurde das System nachdem in früheren Jahren unkalkulierbar viele Kinder zum Martinszug gekommen waren und entweder viel zu wenige oder viel zu viele Wecken vorhanden waren.</p> <p>Es ist möglich Bons zu kaufen, aber der logistische Aufwand ist hoch, da vorher klar sein muss, wie viele Bons benötigt werden. Der Förderverein hat in den letzten Jahren Bons gekauft, die an KiGa-Kinder, die nicht in Gelsdorf wohnen, ausgegeben werden konnten.</p> <p>Beschluss: Ende Oktober 2017 wird eine Liste aufgehängt mit der Möglichkeit sich zu melden, wenn man einen Bon möchte (Barbara Virnich kümmert sich darum).</p>	A	Barbara Virnich	Oktober 2017
<p>Zu 6) Frage: Warum wurde der Spielzeugtag abgeschafft?</p>			

	<b>Protokoll</b>	
--	------------------	--

Thema	Status	Verant- wortlich	Termin
<p>Frau Kemnitzer stellt kurz den Sachstand dar: Früher durfte in den Regelgruppen an einem Wochentag ein Spielzeug mitgebracht werden. Dies wurde aber immer mehr übertrieben (laute, große Spielzeuge), was in Konkurrenz, Neid und Streit mündete. Weiterhin gingen Spielzeuge kaputt, gingen verloren etc. Schließlich gab es auch viele Kinder die traurig waren, da sie nicht so schöne Spielzeug besaßen wie andere Kinder und Ihnen vor Augen geführt wurde, was sie eben nicht haben können. Daraufhin wurde der Spielzeugtag abgeschafft, außer in der Gespenstergruppe.</p> <p>Nun ergab sich aber eine schwierige Situation für Geschwisterkinder, weshalb eine einheitliche Lösung, nämlich die Abschaffung in allen Gruppen umgesetzt wurde. Eine Information über die Abschaffung in der Gespenstergruppe wurde ausgehängt.</p>			
<p>Zu 7) Es wird ein Kennenlernertermin mit dem Förderverein koordiniert; Vorschlag: 7.2.2017 (Holzweiler Pizzeria; La Campana Meckenheim o.ä.)</p>			

Name Ersteller, Datum: Jutta Bend, 13.01.2017  
e-mail, daher nicht unterzeichnet.